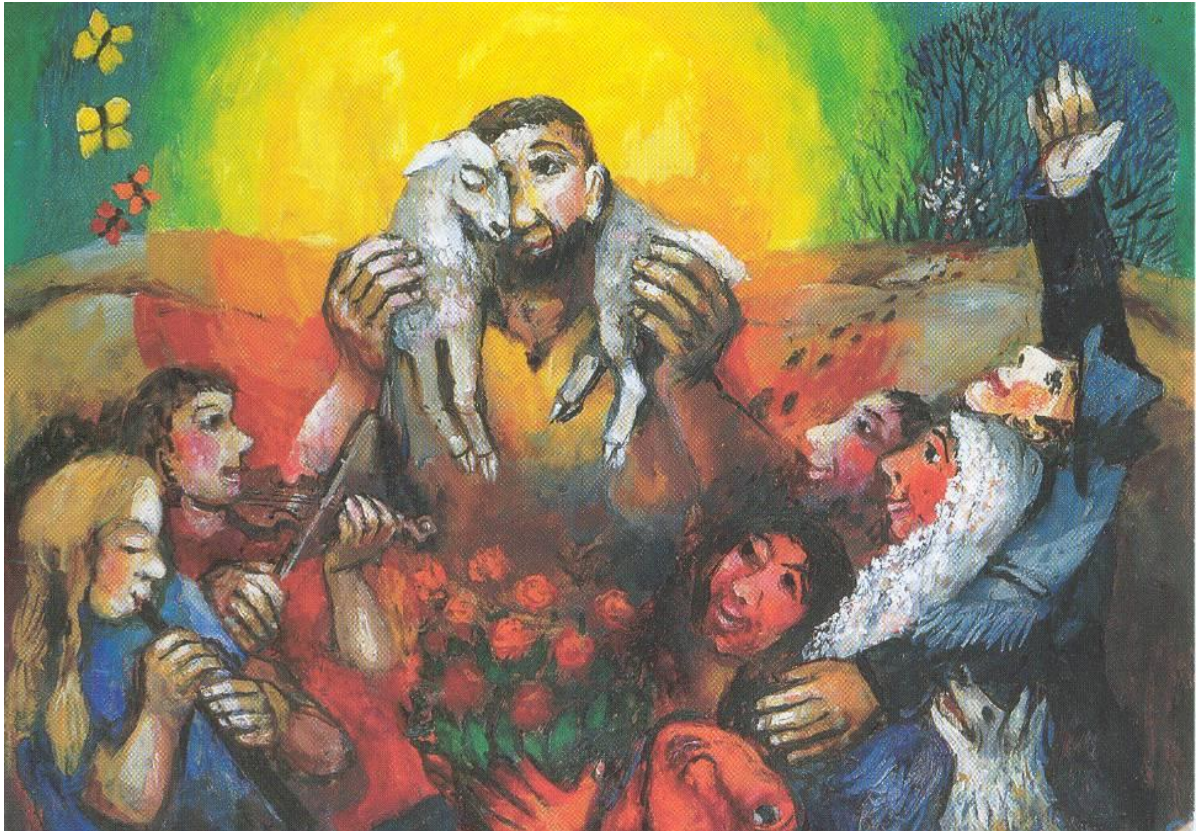


Jesus, der gute Hirt



Was wir hier auf diesem Bild des deutschen Priestermalers **Sieger Köder** sehen, zeigt uns sehr schön, an welchen Gott wir Christen glauben, nämlich an den Gott, der die Liebe ist, die in seinem Sohn Jesus Christus offenbar geworden ist. In seinem Sohn Jesus Christus, dem Guten Hirten, geht Gott uns auch nach. Er sucht uns und gibt nicht auf, bis er uns nicht gefunden hat. Das sehen wir hier sehr schön auf diesem Bild dargestellt:

Jesus, der gute Hirt, hat hier bereits das verlorene Schaf – und mit diesem verlorenen Schaf ist niemand anderer gemeint als wir selbst, du und ich – Jesus, der gute Hirt hat hier bereits das verlorene Schaf gefunden, das sich im Gestrüpp verfangen hatte und dort höchstwahrscheinlich umgekommen wäre.

Der Gute Hirt Jesus trägt nun das verloren gegangene Schaf auf seinen Schultern zurück zu den anderen Schafen. Und er hat seine Freunde und Nachbarn zusammengerufen, damit sie sich mit ihm freuen und feiern. Ja, die ganze Schöpfung ist mit dabei und freut sich: die Blumen, die Tiere – wir sehen hier auch einen Hund und Schmetterlinge - und auch die Sonne.

Und der gute Hirt und das gefundene Schaf sind ein Auge und ein Herz: der liebende Gott – und der geliebte Mensch. Er ist versöhnt und überaus glücklich, weil er nun gefunden ist und nun in der Nähe Gottes und im Frieden mit ihm leben kann.

Genau darum geht es auch bei der Beichte: **dass auch wir uns**, die wir immer wieder dem Guten Hirten Jesus davonlaufen, weil wir meinen, woanders ist es vielleicht besser als bei ihm, und wir finden dort das Glück unseres Lebens. Und da kann es dann schon sein, dass auch wir uns im Gestrüpp des Bösen verfangen und nicht wissen, wie wir davon loskommen; - **dass also auch ich mich in der Beichte egal, was ich getan und angestellt habe, vom Guten Hirten Jesus Christus finden und heimbringen lasse, um in seiner Nähe und zusammen mit den anderen Christen, in der Gemeinschaft der Kirche, froh, frei, glücklich, sinnvoll und ewig leben kann.**